

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Trotz des morgigen fleischlosen Feiertages war der Marktverkehr heute auf allen Gebieten ein lebhafter. Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle mußte der Kleinhandelsverkehr fast ausschließlich mit Rind- und Schafffleisch vorliebnehmen, da Kalb- und Schweinefleisch mangelten. Heute blieb auch die Bahngzufuhr nach der Großmarkthalle aus; ebenso gab es heute infolgedessen auch keine Rindsinnereien. Der Fleischgroßhandel fand nur auf dem Gebiet des Rind- und Schafffleisches eine Betätigung. Schafffleisch war heute wieder den Bedarf übersteigend angeboten. Sehr vernachlässigt bleibt Rindfleisch. Es wäre daher jetzt die beste Zeit dazu, die amtlichen Richtpreise für Rindfleisch einzuführen. Bearbeitet wird an der Sache ohnehin schon lange genug. Die amtlichen Richtpreise für Kalbfleisch treten heute in Kraft. Großen Anklang fand heute wieder das von der Großschlächterei A. G. zum Verkauf gebrachte serbische Rindfleisch zum Preise von K. 5.— pro Kilogramm. In den Bezirken wurde heute auch das von der Gemeinde Wien an Fleischhauer abgegebene Gefrierfleisch verkauft, das mit K. 7.— für Vorderes und mit K. 7.50 für Hinteres (pro Kilogramm samt Zuzug) verkauft werden muß. Morgen dürfte wieder eine größere Partie Gefrierfleisch in der Großmarkthalle an Mitglieder der Wiener Fleischhauergesellschaft zur Verteilung gelangen. Die Rind- und Schafffleischpreise sind anhaltend im Rückgang begriffen.

Sehr große Dimensionen nimmt wieder die Fettstoffnachfrage an. In der Großmarkthalle standen bloß 100 Kilogramm Speck zur Verfügung. Das Marktlamt war daher auch heute wieder gezwungen, einen tüchtigen Griff in den Butterspeicher der Gemeinde zu tun. Die Märkte waren heute höchst unzureichend mit Butter versehen, und auch in den Volkereisfilialen kamen die Hausfrauen hinsichtlich der Butter nur schwerlich auf ihre Kosten.

Der Geflügelmarkt erfreut sich einer sehr guten Beschickung, nur herrscht auf demselben eine kleine Preisanarchie, deren Abstellung im Interesse des Konsums sehr erwünscht wäre. Zwischen den auf einzelnen Märkten ermittelten und den in den Geschäften geforderten Preisen obwalten sehr große Differenzen, die dringend nach einem Ausgleich heißen. Begrüßenswert ist die gute Zufuhr von Mastgeflügel, die die schwierige Frage der Fettversorgung einigermaßen erleichtert. Für Mastgeflügel notiert das Marktlamt Großmarkthalle heute folgende Kilogrammpreise: Fetteenten K. 10.— bis 11.—, Fettgänse K. 10.40 bis 11.—, ausgeweidete K. 12.—. Ferner werden notiert pro Stück: Dachhühner K. 4.40 bis 5.—, Brathühner K. 7.— bis 8.—; pro Kilogramm: ungarische Poulards K. 6.80 bis 7.—, heimische K. 7.— bis 9.60, Fleischenten K. 9.40, Fleischgänse K. 7.40 bis 7.80, Indiane K. 6.— bis 7.—, Gansleber K. 12.— bis 18.—.

Der Fischmarkt muß sich mit den belanglosen Zufuhren sowohl hinsichtlich der Süßwasser- als auch der Seefische zufrieden geben. In der Fischabteilung der Großmarkthalle wurden heute folgende Seefischpreise pro Kilogramm amtlich ermittelt: Schellfisch K. 3.—, Kabeljau K. 6.60 bis 7.—, See- schill K. 7.40 bis 8.50, Seehecht K. 6.— bis 8.—, Dorich K. 4.—, Angler K. 8.50 bis 9.—, Austernfisch K. 7.40, Stodfisch K. 4.—, Schollen K. 8.—, Steinbutt K. 10.—.

Die Kartoffelversorgung geht weiter schleppend vonstatten. Die Beschickung der Grünwarenmärkte erstreckt sich der Jahreszeit entsprechend auf die ausgesprochenen Wintergemüse, von denen jetzt Kraut und Rüben dominieren. Geringfügig ist die Zufuhr in Spinat, was auf ein Verteuerungsmanöver der Interessenten zurückzuführen ist. Kohlsprossen haben sich heute bis auf K. 2.80 pro Kilogramm verteuert. Im allgemeinen aber behaupten sich die Grünwarenpreise auf der gemeldeten Höhe.

Der gestrige Nikolitag hat trotz der hohen Preise mit den Kesseln vorräten stark aufgeräumt. Auch die teuren Nüsse wurden gekauft. Heute sieht es auf dem Obstmarkt ziemlich still und ruhig aus. Windstille vor einem neuen Preisgewitter.

Eier wurden sehr lebhaft begehrt, doch war das Angebot kaum nennenswert. Eine schwungvolle Preistreiberei hat sich auf dem Gebiete des Topfenverkehrs etabliert. Die fett- und käsearme Zeit

ließ den Topfen zu einem Spekulationsobjekt für Interessenten werden, die mit seiner Hilfe Bierkäse, Dipsauer usw. herstellen und zu mehr als Viehhäberpreisen auf den Markt bringen. Es gibt nämlich Topfenjagden. Das Aufkaufen und Ueberbieten der Topfenpreise ist eine alltägliche Markterscheinung geworden.